



# Ganztagschule und Sportverein – was passt da?

TIPPS VOM EXPERTEN RONALD WADSACK

VEREINE

**Das Thema bewegt den Sportbereich seit einiger Zeit. Wie wird sich die Ganztagschule auf die Bereitschaft der Schüler auswirken, noch im Sportverein mitzumachen? Welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit ergeben sich aus der Einführung von Ganztagschulen? Wie können wir als Verein die Möglichkeiten gestalten?**

Und natürlich: Was bedeutet es für uns als Verein, wenn die Schulsporthallen erst ab 17.30 Uhr für den Vereinssport zur Verfügung stehen? Es gilt, die Möglichkeiten und Schwierigkeiten, die sich aus der Entstehung der Ganztagschulen ergeben, systematisch anzuschauen. Letztlich muss jeder Verein für sich die geeigneten Konsequenzen ziehen.

## Win-Win-Situation?

Die Sportvereine möchten gerne den Zugang zu jungen Menschen, um sie für den Sport im Verein zu begeistern. Die Schulen benötigen qualifizierte Betreuung für ihre Nachmittagsangebote, um dem Anspruch der neuen Schulform gerecht zu werden. Mit der Absprache zu einem nachmittäglichen Sportangebot durch einen Übungsleiter des Sportvereins ist die eine Seite zunächst einmal versorgt. Die Unterrichtseinheit ist sinnvoll und – davon gehe ich hier aus – qualitativ hochwertig gefüllt. Wo bleibt der Sportverein? Er hat den Zugang zu den jungen Menschen und kann sich dort als Anbieter einer Sportart präsentieren. Bei entsprechenden Diskussionen taucht an dieser Stelle immer wieder die Frage auf, ob die Schülerinnen und Schüler dann wirklich noch bereit sind, zusätzliches Vereinstraining auf sich zu nehmen. Die erlebte Austauschsituation ist so zu charakterisieren, dass einer konkret empfangenen Leistung

seitens der Schule eine vage Hoffnung auf Gegenleistung für den Verein entgegensteht. Sozusagen eine riskante Investition.

## Kooperation als Organisationsaufgabe

Eine Kooperation mit einer Ganztagschule ist unter Umständen schnell eingerichtet. Noch dazu, wenn vielleicht über einen Sportlehrer eine persönliche Beziehung zum Verein besteht. Dennoch bedarf es einer umsichtigen Vorgehensweise, damit eine erfolgreiche Zusammenarbeit begründet wird. Denn auch bei einer Ganztagschulkooperation ist das wechselseitige Vertrauen eine wichtige Grundlage der Zusammenarbeit.

Dazu müssen sich Schule und Sportverein abstimmen, es bedarf der Kommunikation. Dieser Zeitaufwand ist erforderlich, um zwei unterschiedliche Organisationen aufeinander abzustimmen. Themen sind:

- Welche Angebote sind für die Schülerinnen und Schüler interessant?
- Welche Angebotszeiten kommen in Frage?
- Wie sind die formellen Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern?
- Wie erfolgt der finanzielle Ausgleich für den Einsatz des Vereins, entstanden durch Übungsleiter-Honorare oder Fahrtkosten?
- Wie ist bei Unklarheiten oder Konflikten zu verfahren?

Dies ist nur ein kleines Spektrum der zu klärenden Aspekte. Beispielsweise hat die Sportjugend Niedersachsen eine Broschüre herausgebracht (zu finden unter [www.sportjugend-nds.de](http://www.sportjugend-nds.de)), in der sowohl die wichtigen Abklärungsschritte als auch der Entwurf für einen Kooperationsvertrag enthalten sind. Eine unabdingbare Voraussetzung zur Absicherung der Zusammenarbeit. Auf die mit einer Zusammenarbeit Schule – Verein verbundenen steuerrechtlichen und sozialversicherungsrechtlichen Aspekte sei hier nur hingewiesen. Wichtig ist zu erkennen: Im Kern steht zwar das Füllen einer Angebotszeit von 15 Uhr bis 16 Uhr. Dahinter verbergen

sich aber ganz viele andere Aspekte, welche zum Gelingen einer Zusammenarbeit beitragen können. Es bedarf der offenen Aussprache der wechselseitigen Erwartungen. Der Gedanke einer primären Suche nach Talenten für den Wettkampfbetrieb seitens des Vereins kann ganz schnell Frustration und Unzufriedenheit bei den Schülerinnen und Schülern und letztlich der Schule auslösen. Genau wie eine fehlende Unterstützung der Schule für den Einsatz des Vereins schwierig für die Stimmung ist.

Dennoch bleibt das Grundproblem, dass ein häufig ehrenamtlich geführter Verein mit einer hauptberuflich besetzten Organisation Schule in Kontakt treten und eventuell zusammenarbeiten möchte. Alleine von der Zeit-Taktung der Erreichbarkeit und Einsatzmöglichkeit der Akteure schon eine Herausforderung, die es für die Absprachen und die spätere Umsetzung einer Kooperation zu meistern gilt.

## Ansatzpunkte für eine fruchtbare Zusammenarbeit

Neben den schon genannten Aspekten gibt es weitere Beispiele und Chancen zu einer guten Zusammenarbeit. Die Verfügbarkeit von Vereinsübungsleitern ermöglichen verschiedene Ansätze, durch den Einsatz von Freiwilligendienstlern eine Möglichkeit für den Nachmittagsunterricht zu schaffen.

Die regionale Einsetzung von Koordinatoren zur Vermittlung und Begleitung von Kooperationen zwischen Sportvereinen und Ganztagschulen ist eine weitere Unterstützung. Sie kann den einzelnen Vereinen auch eine wichtige Hilfestellung bieten, um nicht alle Details zur korrekten Anbahnung und Einrichtung einer Kooperation jeweils selbst herausfinden zu müssen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die ausdrückliche Entwicklung der Zusammenarbeit. Zum Ende eines Schulhalbjahres ist von beiden Seiten ein Rückblick auf die Zusammenarbeit vorzunehmen und im gemeinsamen Gespräch zu bewerten. Diese Runde dient als Grundlage, um die Kooperation zu verbessern und vielleicht auch neue Ideen für eine erweiterte Zusammenarbeit zu finden. ■